

Fernando Arrabal

Picknick im Felde

Pique-nique en campagne

Deutsch von FRANÇOIS SMESNY

KW 140

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den Rowohlt Theater Verlag,
Hamburger Str. 17, 21465 Reinbek.

Zapo
Herr Tepan
Frau Tepan

Zepo
1. Sanitärer
2. Sanitärer

Bühne:

Ein Schlachtfeld.

Stacheldraht von einem bis zum anderen Ende der Bühne, Sandsäcke.

Die Schlacht ist in vollem Gange. Man hört Gewehrschüsse, Bomben explodieren, Maschinengewehrsalven. Zapo ist alleine auf der Bühne, er liegt auf dem Bauch, versteckt zwischen Sandsäcken. Er hat Angst. Der Kampf lässt nach. Stille. Er holt aus seinem Beutel ein Wollknäuel und Stricknadeln und strickt an einem fast fertigen Pullover. Das Feldtelefon klingelt, Zapo hebt ab.

ZAPO Hallo... Hallo... zu Befehl, Herr Hauptmann... Ja, ich bin der Späher in Sektor 47... Nein, nichts Neues, Herr Hauptmann. Entschuldigung, wann geht der Kampf weiter?... Und die Handgranaten, was soll ich damit machen? Soll ich sie nach vorne oder nach hinten werfen? Verstehen Sie mich nicht falsch, nein, ich will Sie nicht ärgern ... Herr Hauptmann, ich fühl mich hier sehr allein, könnten Sie mir nicht einen Kameraden vorbeischicken? Nein? Wenigstens eine Ziege? (*Der Hauptmann offensichtlich in Rage.*) Zu Befehl, Herr Hauptmann. (*Zapo legt auf. Man hört ihn leise grummeln.*)

(Stille. Auftritt Herr und Frau Tepan, beladen mit Picknickkörben. Sie sprechen ihren Sohn an, der sie noch nicht gesehen hat.)

HERR TEPAN (*feierlich*) Mein Sohn, steh auf und küsse deine Mutter auf die Stirn. (*Zapo ist überrascht und umarmt respektvoll seine Mutter. Er will etwas sagen, aber sein Vater unterbricht ihn.*) Und jetzt mich!

ZAPO Aber Vater, Mutter, warum seid ihr hierher gekommen? Hier ist es wahnsinnig gefährlich. Geht weg, sofort!

HERR TEPAN Willst du deinem Vater erklären, dass Krieg gefährlich ist? Für mich ist das hier alles nur ein Spiel. Wie oft bin ich schon von der fahrenden Straßenbahn abgesprungen, hm?

FRAU TEPAN Wir haben uns gedacht, dass du dich hier schrecklich langweilen musst. Also wollten wir dir einen kleinen Besuch abstatten. So ein Krieg muss doch schließlich irgendwann furchtbar ermüdend sein.

ZAPO Na ja....

HERR TEPAN Ich weiß ganz genau, was hier abläuft. Am Anfang ist alles aufregend und neu. Es macht Spaß zu töten, Handgranaten zu werfen, Helm tragen, das sieht schick aus, jaja. Aber schon sehr bald kotzt es einen an. Zu meiner Zeit sah das noch anders aus! Die Kriege waren noch voller Schwung, farbenfroher. Außerdem, und das ist das Wichtigste: Es gab Pferde, sehr viele Pferde. Das war eine wahre Freude, als der Hauptmann schrie "Angriff!" - Ruckzuck saßen wir auf den Pferden mit unseren roten Uniformen. Verdammt, wir sahen wirklich gut aus. Und dann: Angriff im Galopp, Säbel in der Hand, bis wir Aug' in Aug' waren mit dem Feind.

Auch sie, nicht blöd, auf ihren Pferden. Pferde gab es immer, einen Haufen Pferde, viele runde Pferdeärsche, haha, und die anderen mit ihren blankgeputzten Stiefeln und grünen Uniformen.

FRAU TEPAN Aber nein, die Uniformen der Feinde waren nicht grün. Sie waren blau. Ich kann mich sehr gut daran erinnern, dass sie blau waren.

HERR TEPAN Sie waren grün.

FRAU TEPAN Als ich noch klein war, bin ich so oft auf dem Balkon gewesen, um den Kämpfen zuzusehen. Und ich sagte immer zum Nachbarsjungen: Ich wette einen Kaugummi auf die Blauen. Und die Blauen waren unsere Feinde.

HERR TEPAN Ist ja gut, hast ja Recht.

FRAU TEPAN Ich mochte die Schlachten immer sehr. Als ich noch klein war, sagte ich immer, dass ich gerne Leutnant bei den Dragonern werden würde. Aber Mama wollte nicht, du weißt ja, wie sie immer auf ihren Prinzipien herumgeritten ist.

HERR TEPAN Deine Mutter war eine arme Irre.

ZAPO Es tut mir leid, aber ihr müsst weg hier. Man kann nicht einfach so in einen Krieg hineinspazieren, wenn man nicht Soldat ist.

HERR TEPAN Das ist mir scheißegal. Ich bin hier, um mit dir zu picknicken. Und um einen schönen Sonntag zu haben.

FRAU TEPAN Ich habe sogar ein ganz tolles Essen gemacht: Wurst, hartgekochte Eier, das magst du doch so gerne. Schinkenbrote, Rotwein, Salat und Kekse.

ZAPO Na gut, wie ihr wollt, aber wenn der Hauptmann kommt und das sieht, dreht er durch. Das mag er gar nicht: Besuche an der Front...! Ständig müssen wir uns anhören: Im Krieg braucht man Disziplin und Granaten, aber keine Besuche!

HERR TEPAN Kümmer dich nicht darum. Lass mich mal mit deinem Hauptmann reden.

ZAPO Und wenn es hier wieder rundgeht?

HERR TEPAN Glaubst du etwa, ich hätte Angst. Pah, da habe ich schon ganz andere Sachen gesehen. Wenn das hier wenigstens ein Krieg mit Pferden wäre. Die Zeiten ändern sich, aber davon hast du keine Ahnung --- Wir sind mit dem Motorrad gekommen. Keiner hat uns irgendetwas gesagt.

ZAPO Wahrscheinlich haben die gedacht, ihr seid Schiedsrichter.

HERR TEPAN War nicht ganz einfach, bis hierher zu kommen. Überall diese Panzer und Jeeps.

FRAU TEPAN Und als wir endlich hier waren, weißt du noch, der Stau wegen dieser Kanone?

HERR TEPAN Wenn Krieg ist, muss man mit allem rechnen. Das ist bekannt!

FRAU TEPAN Nun ist aber gut. Wir sollten jetzt essen.

HERR TEPAN Du hast Recht, ich habe einen Mordshunger. Ah, das kommt vom Pulverdampf!

FRAU TEPAN Wir essen hier auf der Decke.

ZAPO Soll ich mein Gewehr umbelassen?

FRAU TEPAN Lass das Gewehr. Das ist ungezogen, sein Gewehr bei Tisch zu tragen. Aber du bist ja dreckig wie ein kleines Ferkel. Wie kannst du dich so gehen lassen? Zeig mir deine Hände.

ZAPO *(zeigt ihr seine Hände)* Ich bin wohl beim Manöver auf dem Boden herumgekrochen.

FRAU TEPAN Und die Ohren?

ZAPO Ich habe sie heute Morgen gewaschen.

FRAU TEPAN Na, das geht durch. Und die Zähne? *(Zeigt seine Zähne)* Und wer wird jetzt seinem Söhnchen einen Kuss geben, weil er sich so schön die Zähne geputzt hat? *(zu Herrn Tepan)* Was ist? Gib deinem Sohn einen Kuss, weil er sich so schön die Zähne geputzt hat. Du weißt, ich kann nicht durchgehen lassen, dass du den Krieg als Vorwand nimmst, dich nicht zu waschen.

ZAPO Ja, Mama.

HERR TEPAN Nun, mein Junge, wie viel Ringe hast du geschossen?

ZAPO Wann?

HERR TEPAN Die letzten Tage.

ZAPO Wo?

HERR TEPAN Hier. Du führst doch Krieg?

ZAPO Nein, nicht viele. Hab‘ nicht viele Ringe geschossen. Fast nie ins Schwarze.

HERR TEPAN Was hast du mehr abgeschossen? Pferde oder Soldaten?

ZAPO Nein, keine Pferde, es gibt keine Pferde mehr.

HERR TEPAN Also Soldaten?

ZAPO Kann sein.

HERR TEPAN Kann sein? Du weißt es nicht?

ZAPO Naja, weil... ich schieße ohne zu zielen... dabei bete ich ein Vaterunser für den Kerl, den ich abgeschossen habe.

HERR TEPAN Du musst mutiger sein. Genau wie dein Vater.

FRAU TEPAN Ich leg mal eine Platte auf.

(Sie legt eine Platte auf. Ein Paso Doble. Alle drei sitzen auf dem Boden und hören zu.)

HERR TEPAN Das ist Musik. Jawohl, Señora, olé!

(Die Platte läuft weiter. Auftritt eines gegnerischen Soldaten: Zepo. Er trägt die gleiche Uniform wie Zapo, nur in einer anderen Farbe. Zepos Uniform ist grün, Zapos grau. Zepo hört mit offenem Mund erstaunt zu. Er steht hinter der Familie, die ihn nicht sehen kann. Die Musik ist zu Ende. Zapo steht auf und sieht Zepo. Alle beide erheben die Hände. Herr und Frau Tepan sehen die beiden erstaunt an.)

HERR TEPAN Was ist denn hier los?

(Zapo reagiert, zögert aber. Entschlossen zielt er mit seinem Gewehr auf Zepo.)

ZAPO Hände hoch!

(Zepo hält die Hände noch höher, er scheint noch verschüchterter zu sein als Zapo. Zapo weiß nicht, was er tun soll. Plötzlich geht er schnell zu Zepo und berührt ihn leicht an der Schulter.)

ZAPO Bingo! *(zu seinem Vater)* So, ein Gefangener!

HERR TEPAN Sehr gut, aber was machst du jetzt mit ihm?

ZAPO Keine Ahnung, aber vielleicht befördert man mich ja zum Korporal.

HERR TEPAN Erstmal solltest du ihn fesseln!

ZAPO Fesseln? Warum?

HERR TEPAN Gefangene werden gefesselt!

ZAPO Wie denn?

HERR TEPAN An den Händen.

FRAU TEPAN Genau, man muss ihm die Hände zusammenbinden. Das habe ich schon öfter gesehen.

ZAPO Also gut. Bitte halten Sie die Hände zusammen.

ZEPO Tun Sie mir bitte nicht zu sehr weh.

ZAPO Nein.

ZEPO Au, Sie haben mir weh getan.

HERR TEPAN Mensch, du kannst deinen Gefangenen doch nicht misshandeln.

FRAU TEPAN Hab ich dich so erzogen? Wie oft habe ich dir gesagt: Liebe deinen Nächsten!

ZAPO Das war doch keine Absicht.*(zu Zepo)* Tut Ihnen das so auch weh?

ZEPO Nein, so nicht, nein.

HERR TEPAN Sagen Sie's ganz ehrlich. Genieren Sie sich nicht wegen uns.

ZEPO So geht es.

HERR TEPAN Und jetzt die Füße.

ZAPO Auch die Füße? Da wird man ja nie fertig.

HERR TEPAN Hat man dir die Vorschriften nicht beigebracht?

ZAPO Doch.

HERR TEPAN Na also!

ZAPO *(zu Zepo, sehr höflich)* Hätten Sie vielleicht die Freundlichkeit, sich auf den Boden zu setzen, bitte schön?

ZEPO Ja, aber tun Sie mir bitte nicht weh.

FRAU TEPAN Siehst du, das hat er dir übelgenommen.

ZAPO Aber nein, aber nein. Hab ich Ihnen weh getan?

ZEPO Nein, alles gut.

ZAPO *(plötzlich)* Papa, vielleicht könntest du ein Foto von dem Gefangenen machen? Auf dem Boden, und ich steh mit einem Fuß auf seinem Bauch?

HERR TEPAN Oh ja, das hat Klasse.

ZEPO Nein, also das nicht.

HERR TEPAN Seien Sie doch nicht so stur.

ZEPO Wenn ich nein sage, dann heißt das auch nein.

FRAU TEPAN Nur ein kleines Foto, da ist doch überhaupt nichts dabei. Wir könnten es im Esszimmer neben der Rettungsmedaille von meinem Mann aufhängen, die er vor dreizehn Jahren bekommen hat.

ZEPO Nein, Sie können mich nicht überreden.

ZAPO Warum weigern Sie sich?

ZEPO Ich bin verlobt, und wenn sie irgendwann einmal das Foto sehen sollte, wird sie sagen, dass ich keine Ahnung vom Krieg habe.

ZAPO Ach was, dann müssen Sie nur sagen, dass das gar nicht Sie sind, sondern ein Panther.

FRAU TEPAN Sagen Sie schon ja!

ZEPO Na gut, aber nur, um Ihnen eine Freude zu machen.

ZAPO Legen Sie sich hin!

(Zepo legt sich auf den Boden. Zapo stellt einen Fuß auf seinen Bauch und hält kriegerisch sein Gewehr.)

FRAU TEPAN Streck die Brust raus!

ZAPO So?

FRAU TEPAN Ja, genau, und nicht atmen.

HERR TEPAN Sieh aus wie ein Held!

ZAPO Wie sieht man aus wie ein Held?

HERR TEPAN Das ist einfach: du musst aussehen wie ein Schlachter, der von seinen Weibergeschichten erzählt.

ZAPO So?

HERR TEPAN Ja, genau.

FRAU TEPAN Vor allem: Brust raus und nicht atmen.

ZEPO Ist das hier bald fertig?

HERR TEPAN Ein bisschen Geduld. Eins, zwei... drei.

ZAPO Hoffentlich sehe ich auch gut aus.